

DEUTSCHE AUSGABE

ELLE

FEBRUAR
2022

DEUTSCHLAND € 7,50
ÖSTERREICH € 7,50
SCHWEIZ SFR 12,20



JETZT!
MONDHOROSKOP 2022
GROSSER IMMUNGUIDE
DER WARDROBE-PLANNER
VEGANE CRÈME BRÛLÉE

48 *Lieblings* BASICS

VINTAGE ODER
NEUE SAISON:
DIESE OUTFITS
BRAUCHEN WIR JETZT IM SCHRANK.
FÜR UNSCHLAGBARE KOMBIS!

MEHR TRANSPARENZ

Möglichst natürlich, ohne Schadstoffe und nachhaltig hergestellt – was wir bei Lebensmitteln verstärkt beachten, rückt auch bei der Kosmetik immer mehr in den Fokus. In dem Maße, wie das Angebot steigt, wird es allerdings immer schwieriger, sich in dem Dschungel an Produkten und Fachbegriffen zurechtzufinden. Glücklicherweise bringen Siegel, Apps und Co. mehr Transparenz in den Markt.

KLARHEIT SCHAFFEN

Zunächst gilt es, einige Begriffe zu klären: Bei Naturkosmetik handelt sich um Produkte, die zu einem hohen Anteil aus pflanzlichen Zutaten bestehen. Erst wenn 95 Prozent der Inhaltsstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau stammen, spricht man von Bio-kosmetik. Tabu sind Silikone, Parabene, Paraffine sowie synthetische Duft- und Konservierungsstoffe. Da es mittlerweile mehr als 30 Zertifizierungen für Naturkosmetik gibt, hält man sich am besten an Gütesiegel, die besonders streng bei Vergabe und Kontrolle sind. Dazu zählen NaTrue, Cosmos Natural, BDIH, Ecocert. Vegane Pflege (gekennzeichnet mit der Veganblume oder dem V-Label) darf keine Stoffe tierischen Ursprungs enthalten (z. B. Honig). Die Bezeichnung gibt aber keine Garantie für die Bioqualität der enthaltenen pflanzlichen Ingredienzien. So viel Natur wie möglich, so wenig Chemie wie nötig, lautet das Prinzip von Clean Beauty. Hier wird bewusst auf wenige Inhaltsstoffe gesetzt, und es werden solche vermieden, die ökologisch als bedenklich gelten (z. B. Sulfate, Phthalate, Formaldehyde). Immer häufiger ist der Begriff „klimaneutral“ auf Kosmetika zu sehen. Er besagt, dass der CO₂-Abdruck durch Einsparungen von Schadstoffemissionen und Kompensation neutralisiert wird. Ausgleichen sollen beispielsweise Aufforstung oder soziale Projekte.

DIGITALE HELFER

Wer dem Inhalt von Tube, Tiegel & Co. ganz genau auf den Grund gehen möchte, lädt sich Apps wie etwa „CodeCheck“, „Cosmile“ oder „Think Dirty“ auf das Smartphone. Nach dem Scannen des Barcodes zeigen sie die Inhaltsstoffe und deren Funktion an. Mit Apps wie „ToxFox“ oder „Beat the Microbead“ lässt sich Kos-

metik auf ihren Mikroplastikgehalt überprüfen. Eine ganz neue Methode, um Qualität und sichere Herkunft von Produkten zu garantieren, ist die Kennzeichnung mit einem interaktiven Hologramm-Etikett (bei „Elasten“ von Quiris). Der QR-Code, der sich darauf befindet, wird eingescannt und in Sekundenschnelle lässt sich der Ursprung der Packung zurückverfolgen. Biotherm setzt seit Neuestem auf das „Product Impact Labelling System“. Das ganze Sortiment wird nach 14 Kriterien – von Rohstoffgewinnung über Produktion bis zu Recycling der Verpackung – gemäß dem europäischen „Environmental Product Footprint“-Standard bewertet. Die ökologische Gesamtbilanz jedes einzelnen Produkts ist auf der Homepage veröffentlicht.

MIT GUTEM GEWISSEN

Aber nicht nur Produkte werden immer mehr durchleuchtet, der Blick richtet sich auch auf die Hersteller. Neben dem CSE-Siegel (Certified Sustainable Economics), das nachhaltig, sozial und ethisch wirtschaftende Unternehmen (z. B. Annemarie Börlind) auszeichnet, macht gerade das „B Corp“-Zertifikat von sich reden. Vergeben wird das anspruchsvolle Prädikat von der Non-Profit-Organisation „B Lab“, die 2006 in den USA gegründet wurde und seit 2020 auch eine Filiale in Deutschland hat. Um eine „Benefit Corporation“ zu werden (wie beispielsweise Davines, Weleda, Sunday Riley), müssen sich die Firmen einem rigorosen Testverfahren unterziehen, das ihren gesellschaftlichen Mehrwert und ihre ökologische Nachhaltigkeit misst. Dieser Zertifizierungsprozess muss alle drei Jahre wieder neu durchlaufen werden. BARBARA HUBER



1. Gesichtssöl „C.E.O. Glow“ von der B Corp SUNDAY RILEY, über niche-beauty.com, um 78 €.
2. Mit CSE-Label: „Natu collagen Boost Augenserum“ von ANNEMARIE BÖRLIND, um 40 €.
3. Klimaneutral: „A Single Shampoo“ von DAVINES, um 25 €.
4. Mit Hologramm-Etikett: Trink-Kollagen „Elasten“ von QUIRIS, 28 Ampullen um 99 € (in Apotheken).
5. Zertifizierte Naturkosmetik: Handcreme „Amabilis“ von ANANNÉ, um 28 €